

## Nahrungsmittel

### Erhöht der Süßstoff Aspartam das Krebsrisiko?

Seit Beginn der 80er Jahr ist der Süßstoff Aspartam (Canderel®) erhältlich. Er wird inzwischen in zahlreichen „Light“-Softdrinks, Konserven und als Süßungsmittel für den täglichen Gebrauch weltweit verwendet. Bereits in den 90er Jahren kam erstmals der Verdacht auf, dass Aspartam bösartige Tumoren auslösen könnte.<sup>a</sup>

Alarmierende Befunde kommen jetzt aus Italien. Dort haben Krebsforscher Ratten lebenslang mit Nahrung gefüttert, die verschieden stark mit Aspartam angereichert war. Nach dem natürlichen Tod der Ratten wurden die Tiere untersucht. Es zeigte sich, dass mit Aspartam gefütterte Tiere häufiger Tumoren in verschiedenen Organen hatten als Tiere, die kein Aspartam gegessen hatten.<sup>b</sup> Dabei wurde eine Zunahme von Tumoren schon bei Ratten festgestellt, die pro Tag weniger Aspartam erhalten hatten als man für Menschen derzeit für akzeptabel hält.

Nun müssen die Behörden aktiv werden!

Im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes erscheinen uns Einschränkungen der Verwendung von Aspartam erforderlich.

Auch wenn die Studie noch Fragen offen lässt, halten wir es zur Sicherheit des Verbrauchers für ratsam, den Genuss Aspartam-gesüßter Produkte einzuschränken oder besser ganz darauf zu verzichten.

#### Quellen

- a arznei-telegramm 1997; Nr. 1: 1-2
- b Morando Soffritti et al. First Experimental Demonstration of the Multipotential Carcinogenic Effects of Aspartame Administered in the Feed to Sprague-Dawley Rats Environmental Health Perspectives. online veröffentlicht am 17. November 2005 <http://ehp.niehs.nih.gov/members/2005/8711/8711.pdf>



Foto: Jörg Schaaber

## Nicht verwenden

### Verhütungspflaster Evra® und gefährliche Blutgerinnsel

Seit zwei Jahren ist Evra® auf dem Markt, das erste Pflaster zur Empfängnisverhütung. Doch die „Neuerung“ bedeutet einen Rückschritt.

Wie die meisten „Antibabypillen“ enthält auch Evra® zwei Hormone, ein Östrogen und ein Gestagen. In den vergangenen Jahrzehnten ist der Hormongehalt der „Pillen“ gesenkt worden, um ihre Verträglichkeit zu verbessern. Vor diesem Hintergrund erscheint Evra® als Rückschritt. Der Grund: Der durchschnittliche Östrogenspiegel liegt bei Frauen, die mit dem Evra®-Pflaster verhüten, um 60% höher als bei Frauen, die eine „Pille“ mit 35 Mikrogramm Ethinylestradiol einnehmen. (Die in Deutschland übliche Hormonmenge liegt in der Regel nicht über 30 Mikrogramm Ethinylestradiol.) Deshalb schreibt die US-amerikanische Arzneimittelbehörde FDA seit kurzem einen Warnhinweis für Evra® vor.<sup>a</sup> Höhere Östrogenspiegel verstärken nämlich die Gefahr von Blutgerinnseln (Thrombosen). Die möglichen Folgen, wenn solche Gerinnsel den Blutfluss blockieren: Lungenembolien, Herzinfarkt und Schlaganfall.<sup>a</sup>

Bereits in der klinischen Erprobung von Evra® erlitten zwei Frauen eine Lungenembolie. Noch vor der Marktzulassung des Pflasters gab der zuständige Gutachter bei der amerikanischen Arzneimittelbehörde zu bedenken, dass das Risiko gefährlicher Blutgerinnsel bei dem Pflaster höher sein könnte als bei Einnahme der üblichen „Pillen“. US-amerikanische Anwälte, die geschädigte Frauen vertreten, haben bekannt

gegeben, dass in den USA in den vergangenen zwei Jahren mindestens 17 junge Frauen zwischen 17 und 30 Jahren, die mit Evra® verhütet haben, an Herzinfarkten und Thromboembolien – und möglicherweise auch Schlaganfällen – gestorben sind.<sup>b</sup>

#### Was tun?

Evra® mag eine bequeme Methode der Empfängnisverhütung sein. Das Pflaster muss nur einmal wöchentlich gewechselt werden. Da Verhütungsmittel jedoch von gesunden Frauen verwendet werden, sind die Anforderungen an die Sicherheit der Präparate besonders hoch anzusetzen. Dass bei Evra® die Hormonspiegel höher sind als zur Empfängnisverhütung erforderlich, ist nicht akzeptabel, da so die Gefährdung durch lebensbedrohliche Blutgerinnsel steigt.

**Wir raten von der Verwendung von Evra® ab. Frauen, die sich für eine hormonelle Verhütung entscheiden, sollten in Abstimmung mit der Ärztin oder dem Arzt niedrig dosierte „Pillen“ vorziehen. Diese enthalten jeweils ein Gestagen und 20 bis 30 Mikrogramm Ethinylestradiol (Eve®, Leios®, Minisiston®, Miranova®, Monostep® u.a).**

#### Quellen

- a FDA: Questions and Answers: Ortho Evra (norgestromin/ethinyl estradiol), 10. Nov. 2005 [www.fda.gov/cder/drug/infopage/orthoevra/qa.htm](http://www.fda.gov/cder/drug/infopage/orthoevra/qa.htm)
- b [www.orthopatchlawsuit.com](http://www.orthopatchlawsuit.com)